

# Die „Freie Presse“ schreibt am 03.05.2019

„The Dark Trullala“, ein furioses Ein-Frau-Stück im Chemnitzer Figurentheater, wirft Klischees über den Haufen und zeigt, dass Kasper und Co. auch Erwachsene unterhalten können.

(...)

Die Puppenspielerin Ella gerät in die Fänge eines düsteren Kaspers, der die Verballhornung als Kinderspaß so über hat, dass er Mordgelüste gegenüber seiner Spielerin hegt und sie gnadenlos auslebt. (...) Faszinierend gruselig gerät die Szene, als die kleine Handpuppe versucht, der Puppenspielerin eine Schlinge um den Hals zu legen, um sie zu erhängen. Er scheitert, sie ist zu groß, also greift er zu Kegel und Bratpfanne.

Blutrünstigkeit und Komik liegen in „The Dark Trullala“ nah beieinander, kräftig gewürzt mit postmodernen Anleihen. So hinterfragen die Puppenfiguren ihre ihnen zugeteilte Rollen, fordern mehr Diversität. Sie wollen beteiligt werden. Das geht der Puppenspielerin gegen den Strich. (...) Sarah Wissner spielt sämtliche Figuren selbst, zeigt handwerkliches und schauspielerisches Können. Sie nimmt damit ihre eigene Kunst gehörig aufs Korn und setzt auf tatkräftige Emanzipation. Wissner konzipierte das Stück schon im Studium, sorgte mit Voraufführungen der Rohform für einiges Aufsehen in der Figurentheaterszene und erhielt Preisnominierungen. In Chemnitz erhielt das Stück in Zusammenarbeit mit Lutz Großmann und Jonas Arndt den letzten Schliff. Entstanden ist ein 55-minütiger Albtraum, eine Abrechnung, aber gleichzeitig auch eine Liebeserklärung ans Puppentheater. (...) Gänsehaut - und großes Kino auf kleiner Bühne. Fans von bitterbösem Humor, symbolisch aufgeladenen Metaebenen und anarchischem Genremix kommen (...) ganz auf ihre Kosten.

Sarah Hofmann

# Der „Stadtstreicher“ schreibt in Ausgabe 06/2019

Wie tötet man eine Puppenspielerin? Die Antwort ist simpel. Wie jeden anderen Menschen auch: mit dem Kissen ersticken, in einem Brunnen ertränken, mit einem Strick erhängen, einen Abgrund hinunterstürzen, auffressen, vergiften, erschlagen. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Doch wer könnte auf die Idee kommen, eine Puppenspielerin töten zu wollen? Das sind doch überwiegend nette Menschen, sicher auch diese Ella im vorliegenden Fall. Also, wer hätte ein Motiv?

In ‚The Dark Trullala‘ sind es die Puppen selbst, die das Vergehen planen. Der Kasper macht den Anfang, das versammelte Arsenal der Handpuppen zieht mit: Räuber und Polizist, Großmutter, Prinzessin und Hexe und natürlich auch das Krokodil. Sie sind die Bevormundung leid, die ihnen ihre Puppenführerin Ella aufzwingt: Jeden Tag wird der Prinzessin die Geburtstagstorte gestohlen, jeden Tag muss sie das gleiche Kleid tragen, eine Kutsche hat sie nicht, noch nicht mal ein Pferd. Die Hexe hätte gern mehr Hauptrollen. Räuber und Polizist wollen sich nicht mehr spinnefeind sein. Gern würden sie sich sogar näher kommen, doch das würde wohl die Großmutter nie erlauben. Jede Puppe hat ihr eigenes kleines Trauma, vermutlich sind die Arbeitsbedingungen schuld. Also: Nieder mit der Tyrannin! Doch gleich der erste Anschlag misslingt, der zweite auch, es ist eine Reihe von Fehlschlägen. Ellas Kopf ist offenbar kaum beizukommen, vielleicht hilft ein Anschlag auf die Stimme? Oder lässt sich die Hand bezwingen?

Was als ‚Alptraum einer Puppenspielerin‘ angekündigt ist, erweist sich für den Zuschauer als höchst gewitztes Vergnügen. Die Geschichte, 2016 von Sarah Wissner als ihre Abschlussarbeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart entwickelt und nun zur abendfüllenden Show ausgebaut, steckt voll morbiden Humor und kleinen Anspielungen auf Vorurteile übers Puppentheater. Es rollen Kasperköpfe, es wird in Zeitlupe gekämpft. Ständig ist Action auf der Bühne, technisch perfekt in Szene gesetzt von Wissner und Regisseur Lutz Großmann. 55 Minuten bestreitet Wissner allein, sie verlangen ihr viel ab. Fulminant wechselt sie zwischen Hand-, Groß- und Klappmaulpuppen und wird selbst zur Prinzessin in voller Lebensgröße. Jede Figur erhält ihr eigenes Ich und Wissner spielt und spielt und spielt. Eine Freude, ihr zuzuschauen.

(...)

Volker Tzschucke

## ***FIDENA PORTAL:***

### ***Figurentheater Chemnitz: „The Dark Trullala. Alptraum einer Puppenspielerin“***

*Von Andreas Herrmann*

*Sarah Wissner offenbart den Alptraum jeder Puppenspielerin als düster-witziges Bettgeschichtensolo.*

Der Kasper ist weder Hofnarr noch permanent lustig oder gar ein Gutmensch. Nein, er ist ein gar garstiger Gesell – und als „The Dark Trullala“ im Chemnitzer Figurentheater sogar ein mordlüsterner Vasall des Bösen, der seiner Herrin ans samtene Leder, also an Haut, Gurgel und Haare will – und niemals aufgibt.

Dennoch fängt die Geschichte mit Sarah Wissner allein im Bett schlummernd an – womit drei Sachen sofort klar sind: Es wird privat und traumhaftend, aber es gibt ein Erwachen. Doch was gegen den kleinen dunklen Feind im eigenen Bett, genannt The Dark Trullala, der nächstens Regie samt Macht zu übernehmen gedenkt, als harter Alpträumkampf beginnt, wächst sich schnell zu einem veritablen Ensembleaufstand aus. Denn nachdem das Bett nach hinten gekippt ist und die Unterseite als Puppenbühne dient, kommen auch die ganzen anderen Figuren, die das tagtägliche Märchen vom Geburtstag der Prinzessin, wobei der Räuber dem Kasper die Torte klaut, die Oma alle nervend verköstigt, die Hexe ihre Zaubersäfte anpreist und der Polizist keine Hilfe ist und nur das Krokodil als Geheimwaffe dient, satt haben. Regisseur Lutz Großmann, seit 2004 als Puppenspieler, Schauspieler, Regisseur und Puppenbauer unterwegs, gilt seit seinem Solostück „Kasper tot. Schluß mit lustig?“ seit anderthalb Dekaden als Experte auf diesem Traumgebiet und unterrichtet als Gastdozent an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und führt nun die Absolventin Wissner zu einer ausgefeilten, selbstreflektierenden Performance, die auch in Sachen Licht und Musik stets die Spannung hält.

Schnell offenbart sich die Ironie der Geschichte: Alles Böse der Figuren, ja gar jedwede Moral, verdanken sie einzig und allein der Puppenspielerin – die Puppenwelt kann gar nicht besser sein als deren Kosmos. Da der Kasper in Draculamaneier nicht nur seine bunte Tagesgestalt im Zweikampf meuchelt, bleibt der einsamen Heldin nur das Vertrauen in die Zauberkraft des Hexentrunkes, doch der verwandelt Wissner wider der Abmachung in Puppengröße, sie wird Gleiche unter Gleichen, aber ohne gleicher zu sein – ein Kampf, der jede Nacht aufs Neue droht.

#### **Witziges Horrorszenario mit Moralinsäure**

Zwei nette Nebenschausplätze heitern ungemein auf: Einerseits die Liebesgeschichte zwischen Räuber (als Handpuppe) und Gendarm (nahezu

in Lebensgröße), die damit beide ihr Treiben hinreichend begründet sehen. Andererseits die Unterpräsentation der Prinzessin, die sich neben mehr Garderobe auch ein Schloss, eine echte Kutsche und andere Geschenke statt der Kaspertorte bis hin zum Prinzen wünscht.

Doch das sind nur Randgeschichten, denn der Kasper wird selbst zum Symbol der allgemeinen Moralmalaise aller darstellender Künstler: Inwiefern haben sie Verantwortung für die von ihnen geschaffenen, instruierten und belebten Figuren? Das fragte sich Wissner, seit dieser Spielzeit Ensemblemitglied am Figurentheater Chemnitz, schon vor drei Jahren per Abschlussarbeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Nun baut sie „The Dark Trullala“ als „morbid-schauerhaftes Horrorszenario für eine Puppenspielerin und ihr Publikum“ mit Handpuppen, Großfiguren und Klappmaulpuppen zu einem gut gastspieltauglichen wie runden Stundenprogramm aus. So führt auch ihr Professor Lutz Großmann Regie, während sie die Ausstattung, also Bett, Nachthemd und Prinzessinnenkleidchen, selbst übernimmt. Es wartet eine unterhaltsame Stunde Selbstreflektion über die Freiheit und Zwänge der Kunst, in der Wissner viele Register ihres Könnens zeigt und auch einige erstaunliche Tricks präsentiert. Schließlich wird die Alptraumhaft als neurotische Klammerschleife witzig bis sarkastisch aufgelöst – wie, das wird nicht verraten. Auch nicht, ob dies als happy Ende zählen kann. (...)